



Mitglieder des ORF-Stiftungsrats

Kräfteverhältnisse im Stiftungsrat

Von der Regierung entsandt

● Franz Medwenitsch
 ● Herbert Fechter
 ● Herwig Hösele
 ● Gregor Schütze
 ● Jürgen Beilein
 ● Andrea Danmayr
 ● Lothar Lockl
 ● Bernhard Tschrepitsch
 ● Ruth Strondl

Parteienvertreter

● Thomas Zach
 ● Ewald Aschauer
 ● Sigrid Pilz
 ● Heinz Lederer
 ● Norbert Steger
 ● Anita Zielina

ORF-Betriebsrat

● Stefan Jung
 ● Gerhard Berti
 ● Christiana Jankovics

Ländervertreter

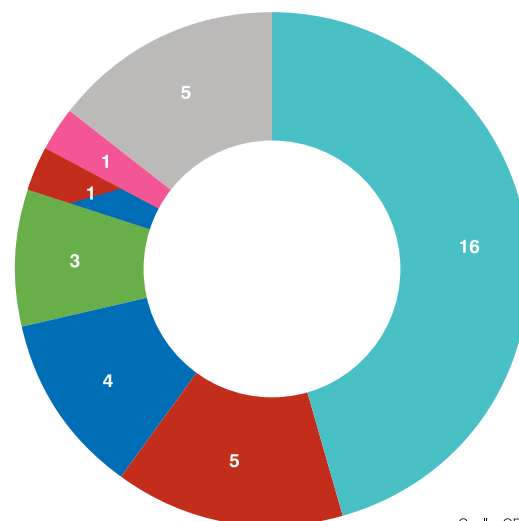
● Matthias Limbeck (Sbg.)
 ● Helmut Miernicki (NÖ)
 ● Josef Resch (Tirol)
 ● Alfred Geismayr (Vbg.)
 ● Klaus Poier (Stmk.)
 ● Katharina Hofer (OÖ)
 ● Norbert Kettner (Wien)
 ● Werner Dax (Bgl.)
 ● Siggie Neuschitzer (Ktn.)

ORF-Publikumsrat

● Sophie Matkovits
 ● Petra Stolba
 ● Andreas Kratschmar
 ● Barbara Nepp
 ● Corina Heinrichsberger
 ● Georg Watschinger

● Gudrun Stindl
 ● Marianne Schüttner

● ÖVP ● SPÖ ● FPÖ ● SPÖ/FPÖ
 ● Die Grünen ● Neos ● Unabhängig



Quelle: ORF

stiegen die Chancen von Alexander Wrabetz, wiedergewählt zu werden, denn alles andere ist ein für alle gut sichtbarer Griff nach Posten – ein öffentliches Bild, welches Kanzler Kurz wiederholt sinkende Umfragewerte beschern könnte.

grund des Beschickungsmodus der ORF-Gremien ihre Mehrheit dort dann verlieren und hätte damit keine Möglichkeit mehr, Wrabetz danach abzurufen und durch einen ihr genehmen Medienmanager zu tauschen.

Was ist bei Neuwahlen?

Doch nicht alle sind sich so sicher. Andere mit der Sache Vertraute gehen davon aus, dass Sebastian Kurz bis zur letzten Minute zuwarten wird und am Ende kurz vor der Wahl entscheidet, einen ihm genehmen Kandidaten an der ORF-Spitze zu installieren.

Eins ist jedenfalls sicher: Ist abzusehen, dass die Türkis-Grüne Koalition, die derzeit wieder etwas runder zu laufen scheint, vor oder rund um den 10. August warum auch immer zerbricht, wird die ÖVP auf jeden Fall bei der Wahl diesen Sommer ihre Mehrheit im Stiftungsrat nutzen und einen eigenen Kandidaten auf den ORF-Chefposten hieven.

Denn würde man Wrabetz in einer politisch dann volatilen Periode zum ORF-Generaldirektor wählen, und es käme danach zu vorzeitigen Nationalratswahlen, die dann mit einem für die ÖVP nicht ganz günstigen Ausgang endeten, könnte die ÖVP auf-

Das Gewicht der Unabhängigen

Stimmverhalten im ORF-Stiftungsrat

Der Stiftungsrat hat eine Stellung, die mit dem Kollegialorgan Aufsichtsrat in Aktiengesellschaften vergleichbar ist. Dieses Gremium bestellt unter anderem den Generaldirektor und auf dessen Vorschlag Direktoren und Landesdirektoren, genehmigt Budgets und Rechnungsabschlüsse. Zahlreiche Rechtsgeschäfte bedürfen seiner Zustimmung.

Dem Stiftungsrat gehören 35 Mitglieder an. Seine Funktionsperiode dauert vier Jahre und beschickt wird er durch die Bundesregierung (9 Mitglieder), Bundesländer (9 Mitglieder), Parteien (6 Mitglieder), den ORF Publikumsrat (6 Mitglieder) und den Zentralbetriebsrat (5 Mitglieder). Bis auf fünf sind alle einer Partei eindeutig zuordenbar. Und diese fünf könnten das Zünglein an der Waage für die ÖVP sein, einen eigenen Kandidaten an der ORF Spitze neu zu installieren. Denn: Mit „ihren“ 16 Stimmen und mit vier der fünf unabhängigen Betriebsräte, die den Bürgerlichen zugerechnet werden, könnte die ÖVP den neuen ORF-Chef im Alleingang bestimmen. Früher galt, dass die Unabhängigen in letzter Minute als Block für den wahrscheinlichsten Sieger mitstimmten.

Christiana Jankovics stimmte etwa bei der letzten Wahl für Wrabetz; **Gudrun Stindl** und **Marianne Schüttner** (Zentralbetriebsrat) und die beiden von der Bundesregierung entsandten **Ruth Strondl** und **Bernhard Tschrepitsch** sind dem bürgerlichen Lager zuzuordnen. Ländervertreter stimmen nicht immer mit der Parteilinie, sondern ziehen oft das Interesse ihres Bundeslandes vor.

”

Mit jedem neuen ÖBAG-Chat über die Postenschacher der ÖVP, der auftaucht, stiegen die Chancen von Alexander Wrabetz, wiedergewählt zu werden.

Ein ORF-Insider

über die kommende ORF-Wahl

“

zeige-Medienbetrieb in Europa. Auch weiß die ÖVP, was sie von Wrabetz erwarten kann und wo seine roten Linien sind. Vor allem aber, wie es ein ORF-Insider ausdrückte: „Mit jedem neuen ÖBAG-Chat über die Postenschacher der Regierung, der auftaucht,